

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. Einzelhefte 10 Pf. Anzeigenpreis: Die 5spaltige Zeile über deren Raum 2,50 Mk., die Restzeile 7 Pf. Mindestbetrag eines Auftrags 10 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt anfallig.

Nr. 169.

Altensteig, Samstag den 21. Juli.

Jahrgang 1922.

## Sonntagsgedanken.

Stad.

Das Glück läßt sich nicht jagen  
von einem Jägerlein;  
mit Wagen und Entjägen  
muß drum gestritten sein.

Scheffel.

### Zum Sonntag.

Wieder reißt die Ernte. Ihr Ertrag scheint bescheidener zu werden als im letzten Jahr. Mancher denkt mit schwerer Sorge daran. Zu all dem vielen, von dem unser Vaterland erschüttert wird, auch das noch! Aber seien wir nicht undankbar. Schlimmeres könnten wir uns nicht antun. Ein dankbares Herz mehrt die kleinste Gabe, undankbarer Sinn verdirbt das größte Geschenk. Rein, laßt uns auch heute danken unserem Gott, von dem wir so ganz abhängig sind. Jed Ernte ist ein Zeichen seiner Treue, auch wenn die Halme nicht so dicht stehen, die Ähren nicht durchweg schwer sind. Das ernten und anerkennen, ist noch mehr wert als alles, was wir in die Scheune fähren. So ist uns ein innerer Halt bargeboten in einer Zeit, die für alle Sturm bewegt, für viele entbehrungsreich ist. Möchten wir doch in der Stille des Herzens diese Treue fassen, auf sie uns stützen, dann werden wir erfahren, was der Dichter sagt: „Es nähret allermögen uns ein geheimer Segen.“

## Zur Lage.

Die Rathenaumörder Fischer und Kern haben sich selbst gerichtet. Diese Meldung wird heute dahingehend korrigiert, daß Kern von der Polizei erschossen wurde. Wie dem auch sei, es wird nur der jüngste der Täter, der kaum dem Knabenalter entwachsene Lechow vor den Schranken des Gerichts erscheinen. Es bleibt vorläufig zweifelhaft, ob er auf dem Schafott enden wird, jedenfalls hätte die Aburteilung der beiden anderen für ihn eine günstigere Beurteilung zur Folge gehabt. Will man ein Exempel statuieren, dann ist sein Kopf dem Henker verfallen. Man wird aber wohl bald stattfindenden Verhandlung mit großem Interesse entgegensehen können, in der ja das eben vom Reichstag sanktionierte Schutzgesetz zur Anwendung gelangen muß. Mit einer Zweidrittel-Mehrheit wurde es angenommen, nachdem heftige Kämpfe vorausgegangen waren.

In Sachsen hat das Volksbegehren mit großer Stimmmehrheit die Auflösung des Landtags gefordert. Der Abgeordnete Dr. Eckardt hielt eine Rede über die Vorgänge in Zwickau, in der er es an Deutlichkeit gegenüber der Regierung nicht fehlen ließ. Der Innenminister Lippinski hat dabei eine recht klägliche Rolle gespielt, er wird wohl demnächst sein Portfeuille einem würdigeren und tatkräftigeren Vertreter überlassen müssen. Sachsen frant ja schon lange an seiner Regierung, verantwortungsreiche Posten sind mit Partimännern besetzt, so die Leitung der Kreisbauhauptmannschaft und der Amtshauptmannschaft in Leipzig, die man früher nur langbewährten hohen Regierungsbeamten übertrug. Vorkommnisse, wie sie sich in der Kreisstadt Zwickau ereigneten, sollten in einem gut regierten Staate nicht möglich sein. Es ist viel Hab und Gut der Einwohner zerstört worden, ganze Wohnungen wurden vollständig demoliert. Es bleibt abzuwarten, wie sich der neue Landtag zu der Säuberung stellen wird.

Bayern verharret weiter in der Opposition. Im Reichsrat erklärte der Vertreter dieses Staates, Staatsrat Dr. Woff, Bayern halte seinen Einspruch gegen das Gesetz zum Schutze der Republik, das Reichskriminalgesetz, Amnestiegesetz und das Gesetz über die Pflicht der Beamten zum Schutze der Republik auch nach den vom Reichstag beschlossenen Änderungen aufrecht. Andere Länder traten diesem Beschlusse nicht bei, die Gesetze sind also nunmehr rechtskräftig geworden. Es verlannt zudem, daß wahrscheinlich die innerpolitische Lage in Bayern zu einer Landtagsauflösung führen werde. Doch ist wohl in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen worden.

In unserer notenreichen Zeit nimmt es nicht wunder, wenn die Reparationskommission (der man füglich einen ganz anderen Namen geben sollte) und wiederum mit einer derartigen Zuschrift „beglückt“, die allerdings sich vornehmlich mit dem Garantiekomitee beschäftigt.

Schier unerträglich ist die Last, die Deutschland durch die Besatzungsstruppen zu erfahren hat. Der Gehalt der ein Schlemmerdasein führenden Offiziere und Poilus ist wiederum erhöht worden. Man vermutete zunächst, daß diesen der Grundlohn in den einzelnen Ländern weiter ausbezahlt würde. Dem ist aber nicht so. Auch die Auszahlung des Soldes der in den Kommissionen „tätigen“ fremden Militärpersonen geht in der vollen Höhe, wie die verschiedenen Summen in dem ordentlichen Heeresetat der betreffenden Länder in Ansatz gebracht worden sind, zu Lasten der deutschen Finanzverwaltung, die ja nach wie vor auch die ungeheuren Kosten für Unterkunft, Verkehr und Verwaltung der Entente-Kommissionen in Deutschland zu tragen hat. General Nollet macht seinem Auftraggeber Poincare viel Freude. Er hat wieder eine erhöhte Tätigkeit der interalliierten Militärkommission in die Wege geleitet. Die Kontrolle soll sich in der Hauptsache auf Revisionen der Waffen- und Munitionsbestände und ferner auf die Mannschafthärte bei den verschiedenen Truppenteilen des Reichsheeres erstrecken.

Währenddessen spielen die französischen Militärschriftsteller schon recht offen mit dem nächsten Krieg. Ein französischer Artilleriemajor veröffentlichte einen Aufsatz, in dem er als den Schauplatz des nächsten deutsch-französischen Krieges Lothar, Oberlothar und Sundsrud bezeichnete. Die Franzosen scheinen also doch mit dem Gedanken vertraut zu sein, daß noch eine blutige Auseinandersetzung erfolgen wird. Es wäre müßig, heute die Frage näher zu erörtern, und es hiesse wahrhaftig Enten nach Athen tragen, wollte man diesen Gedanken weiter verfolgen. Man scheint aber jenseits der westlichen deutschen Grenzspähle an die Permanenz des Friedens nicht zu glauben. Das gibt immerhin zu denken.

Die Haager Konferenz hat ein wenig befriedigendes Ende genommen. Sie wurde am 20. Juli, nachmittags 5 Uhr geschlossen.

Eine Umschau in den übrigen Ländern bringt wenig Neues. In Irland finden nach wie vor erbitterte Kämpfe statt. Die Aufständischen lassen sich zu erheblichen Greuelthaten hinführen, so las man kürzlich von der Hinrichtung eines Leichenjägers. Die große innere Krise in Italien hat zum Sturz des Kabinetts de Facta geführt, man ist aber den Nachfolger noch nicht im Klaren, befristet aber ernste Unruhen im Lande.

Wir treten auch die neue Woche in derselben hoffnungsarmen Stimmung an wie die vergangene. Wie ein Akt liegt auf dem deutschen Volke die drohende Forderung der Reparationen. Nur ein Moratorium kann Rettung bringen, wird englische Einsicht diesmal über Frankreichs hohle Abschnur den Sieg davontragen?

## Die Antwort des Garantiekomitees an den Reichskanzler.

W.W. Berlin, 21. Juli. Das Schreiben des Garantiekomitees an den Reichskanzler Dr. Wirth hat folgenden Wortlaut:

Herr Reichskanzler!

In Ausführung des ihm von der Reparationskommission erteilten Auftrags und auf der Grundlage des Schriftwechsels der letzteren mit der deutschen Regierung vom 21. März, 28. Mai und 31. Mai hat das Garantiekomitee mit den deutschen Delegierten die Maßnahmen besprochen, die hinsichtlich der Nachprüfung der Einnahmen, der Ausgaben und der schwebenden Schuld und der Unterdrückung der Kapitalflucht, sowie der auf die Veröffentlichung der Statistiken bezüglichen Fragen zu ergreifen sind. In dem beiliegenden Memorandum, über dessen Wortlaut die deutschen Delegierten und das Garantiekomitee beraten haben, ist das Ergebnis dieser Beratungen niedergelegt. Das Garantiekomitee bittet die deutsche Regierung, ihm beizustimmen, daß sie mit den im Memorandum enthaltenen Maßnahmen einverstanden ist und daß sie das Erforderliche veranlassen wird, um ihre Anwendung sicherzustellen.

Gemeinhin Sie, Herr Reichskanzler, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung. (Unterschriften.)  
In dem Memorandum wird

1. eine ausgedehnte Kontrolle über die Einnahmen und Ausgaben Deutschlands, durch zwei

Vertreter der ständigen Delegation des Garantiekomitees verlangt, denen die deutsche Regierung die nötigen Schriftstücke, wie den Entwurf des Reichshaushaltsplans, die Gesetzentwürfe fiskalischer Art, jeden Antrag auf einen Nachtragskredit, jede Entscheidung über einen Ergänzungskredit, eine Abschrift der monatl. Kassenausschlüsse, welche jeweils die Zentralbehörde dem Reichsfinanzministerium einreicht, Mitteilungen über die vom Ersparnis-Kommissar erzielten Ersparnisse, die Abschriften der Verordnungen an die Landesfinanzämter, in denen das Verfahren für die Veranlagung zur Erhebung der Steuern geregelt wird zur Kenntnisnahme übermitteln und die verschiedensten Auskünfte geben muß. Außerdem hat die Regierung einen beweglichen Nachprüfungsdienst zu schaffen.

2. Schwebende Schuld. Zur Aufgabe des Garantiekomitees gehört es, Maßnahmen zu treffen, die es ihm ermöglichen, jederzeit den genauen Stand der schwebenden Schuld und der Zahlungsmittel, die das Reichsfinanzministerium zur Deckung seiner Ausgaben verwendet, zu kennen. Zu diesem Zweck wird einer der Delegierten besonders beglaubigt werden. Darüber hinaus wird das Reichsfinanzministerium nähere Mitteilungen über die Zusammensetzung der schwebenden Schuld machen.

3. Die Unterdrückung der Kapitalflucht. Die deutschen Delegierten haben mit dem Garantiekomitee die Frage der Bekämpfung der Kapitalflucht beraten. Sie haben dem Komitee als Programm der geplanten Maßnahmen Richtlinien mitgeteilt, die bestimmt sind, die gegenwärtig in Geltung befindliche deutsche Gesetzgebung zu vervollständigen. Das Garantiekomitee hat sich mit diesem Programm einverstanden erklärt.

## Neues vom Tage.

Parlaments- oder Volksentscheid in Bayern?

München, 21. Juli. Der Ministerrat ist gestern nicht zu der einheitlichen Richtlinie für die Fortsetzung der bayerischen Politik gekommen, die er den politischen Parteien vor ihren heute beginnenden Tagungen hätte vorlegen müssen. Die Parteien haben also selbständig zu handeln und die Wege zu suchen, die sie in der Frage der Anwendung der Ausnahmegesetze gehen zu können glauben. Die Parteiausschlüsse treten heute nachmittags zu ihren Beratungen zusammen. Die demokratische Partei wird in Fortsetzung ihrer jüngsten Münchener Beschlüsse voraussichtlich zu dem Beschluß kommen, daß die Regierung freie Hand bekommen soll für weitere Schritte und Verhandlungen mit Berlin bezüglich des Vollzugs und der Anwendung der Schutzgesetze in Bayern (also Kompromiß! D. Red.), daß aber die äußerste Grenze der Gefolgschaft da liegen müsse, wo die Einheit des Reichs in Frage kommt. Daß in der Bayerischen Volkspartei nach wie vor die Meinung vorherrscht, daß in einer neuen Wahl zum Landtag das Vertrauensvotum des Volkes für die zu treffenden wichtigen Entscheidungen neuerdings einzuholen sei, darf nach den „Münchener N. N.“ als sicher angenommen werden.

Die Neubildung des italienischen Kabinetts.

Rom, 21. Juli. Die Besprechung hervorragender politischer Persönlichkeiten und Parteiführer mit dem König über die Neubildung des Kabinetts hat Donnerstag nachmittags begonnen. Orlando ist Donnerstag nachmittags in Rom eingetroffen. Giolitti wird für Freitag erwartet. Nach hiesigen Blättermeldungen geht im allgemeinen die Tendenz dahin, ein möglichst liberales Kabinett zu schaffen, das mit fester Hand die innerpolitischen Schwierigkeiten zu lösen vermag. Die italienische Krise dürfte auch auf die Arbeiten des Völkerbundesrates in London einen Einfluß ausüben, da der italienische Vertreter schon in den letzten Tagen die Ratifizierung des Palästina-Mandats verzögert hat und von Kompensationen in Kleinasien abhängig machen will.

Wahrscheinliche Nachfolger de Facta.

Rom, 21. Juli. Als wahrscheinliche Nachfolger für de Facta wurden unter anderem Orlando als Ministerpräsident, Bonomi, Meda, de Rada als Mitglieder des neuen Kabinetts genannt.

Kaschakt der Faschisten.

Milano, 21. Juli. In Biverate zerstörten die Faschisten infolge der Ermordung ihres Führers das Gebäude der Arbeiterkammer und zündeten es an.

### Das deutsch-belgische Kartabkommen gescheitert.

Berlin, 21. Juli. Halbamtlich werden die Gründe mitgeteilt, die zum Scheitern des deutsch-belgischen Kartabkommens geführt haben, nämlich die Weigerung Belgiens, das noch nicht liquidierte Barvermögen deutscher Staatsangehöriger freizugeben und die Forderung, bei der teilweisen Liquidation eines Vermögenskomplexes das freizugebende und bewegliche Eigentum mit den bereits von dem Sequester getilgten Schulden zu belasten.

### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsabhandlungen.

Berlin, 21. Juli. Die von Ministerialdirektor Stodhammer und dem polnischen Departements-Direktor Okowski geführten Bräminar-Verhandlungen über ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen werden heute schriftlich fixiert. Es ist zwischen dem deutschen und polnischen Entwurf über die Verhandlungsgegenstände eine Mittelstraße erreicht worden. Die eigentlichen Verhandlungen sollen um den 1. September herum in Dresden eröffnet werden.

### Hausdurchsuchung bei den „Aufrechten“ in Münster.

Münster, 21. Juli. Wie von zuständiger Stelle verlautet, fanden auf Veranlassung des Oberpräsidenten auf Grund von Anzeigen über das Weiterbestehen des durch den Minister des Innern nach den Verordnungen vom 26. und 29. Juni verbotenen Bundes der „Aufrechten“ am 18. d. Mts. Hausdurchsuchungen in Münster statt, bei denen verdächtiges Material aufgefunden und beschlagnahmt wurde. Der Führer der Ortsgruppe Münster wurde festgenommen.

### Zusammentritt des deutsch-französischen Schiedsgerichts.

Paris, 21. Juli. Das deutsch-französische Schiedsgericht wird nach einer Meldung des „Journal des Debats“ Ende der Woche in Lausanne zusammentreten, um in öffentlicher Sitzung 12 Streitfragen zu klären.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilg., 22. Juli 1925.

— **Das Goldzollaufgeld.** Für die Zeit vom 26. Juli bis einschließlich 1. August beträgt das Goldzollaufgeld 10 400 Prozent.

— **Eine ungewöhnlich gute Haselnußernte** steht für diesen Herbst in Aussicht. Die Früchte sind voll und gut entwickelt. Auch die Wallnüsse versprechen einen guten Ertrag.

— **Schönmünzsch.** 19. Juli. (Vom unteren Murgtal.) Ganz miserable Postverbindungen haben wir wieder seit 1. ds. Mts. Autobusfahrer Hiesler-Freundstadt hat den Vertrag mit der Postverwaltung betreffend die Postbeförderung von Klosterreichenbach—Schönmünzsch—Raumünzsch gelöst und ein neuer Vertrag kommt nicht zu Stande. Nun haben wir mit dem badischen Murgtal, mit Karlsruhe keine rasche direkte Verbindung mehr. Wenn jetzt in Raumünzsch ein Postkutsch nach hier aufgegeben wird, so geht daselbst über Karlsruhe, Mühlacker, Stuttgart, Esslingen, Freundstadt nach Schönmünzsch.

Stuttgart, 21. Juli. (Verfälschung.) In einer gemeinsamen Sitzung der beiden bürgerlichen Vereinigungen „Schwäbischer Bauernverein“ und „Landwirtschaftlicher Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern L. B.“, die am Freitag im Hause des Landw. Hauptverbandes stattfand, wurde beschlossen, die beiden Organisationen im „Landw. Hauptverband“ zu einer gemeinsamen Organisation zu verschmelzen. Einzelheiten sollen noch späterhin festgelegt werden.

Trinkgeldablösung. Die Ablösung des Trinkgelds ist nun für Stuttgart allgemein beschlossen worden; sie wird voraussichtlich am 1. August eingeführt werden. Die Ablösung beträgt im Hotel 15 Prozent vom Zimmerpreis, Kost und Wohnung werden dem Angestellten gerechnet oder entschädigt. In allen anderen Gaststätten beträgt die Trinkgeldablösung ohne Kost und Wohnung 10 Proz., mit Kost und Wohnung 5 Prozent. In den Bars, Kabarettis und Weinlokalen 8 Proz., in sämtlichen Cafés und Konditoreien 10 Proz., wobei als Entschädigung für Kost und Wohnung vorgesehene sind monatlich 600 M. für die männlichen und 400 M. für die weiblichen Angestellten. Die Vergütung der Kost bemisst sich im übrigen nach den ortsüblichen Sätzen. Die Wohnungsentschädigung aller Festbesoldeten beträgt monatlich 100 Mark.

Hall, 21. Juli. (Wahl.) Bei der Schultheißenwahl in Gnadenental wurde Maurermeister Karl Herold mit 98 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Sein Gegenkandidat, Gemeindepfleger Leonhard Thier erhielt 75 Stimmen.

Mittag, 21. Juli. (Diebeswerk.) Dieser Tage wurde durch Landjäger von Sulz ein großes Diebes- und Hehlwerk ausgehoben, das die Bauernma Vederhoff und Widmann auf alle Arten bestohlen hat. Besonders beliebt waren Maschinenteile, Eisenstücken, Sprengmunition, selbst ein 2-jähriger schwarzer Amboss wurde gestohlen. Abnehmer war ein Alteisenhändler von hier, bei dem die Sachen im ganzen Hause herum vordrückt vorgefunden wurden, sogar in der Wäschekammer. Der Wert der gestohlenen Sachen geht in die Tausende. 5 Personen wurden festgenommen.

Heidenheim, 21. Juli. (Neuiger Dieb.) Im Dezember vorigen Jahres sind auf Schloss Hellenstein aus der dortigen Sammlung 284 Stück römische Münzen gestohlen worden. Von diesen Münzen sind gestern an den Vorstand der Sammlung Prof. Gauss 234 Stück von Rottweil aus zugesandt worden, als Bisher deklariert mit Angabe des vermutlichen Absenders namens August Geiser. Da die Münzen alle aus der Heidenheimer Gegend stammen, sind sie von hohem Wert für das Heimatmuseum auf Schloss Hellenstein.

## Vermischtes.

Schweres Unglück auf der Zugspitze. Auf der Zugspitze ereignete sich infolge des schlechten Wetters ein großes Unglück, dem 5 Touristen zum Opfer gefallen sind. Mehrere Parteien wurden durch den schweren Wettersturz überrascht und blieben mitten auf dem Wege ermattet liegen. Sie kamen in einen fürchterlichen Schneesturm, so daß 5 Personen im Schnee erfroren sind. Ueber das Touristenunglück auf der Zugspitze wird noch gemeldet. Am Montag geriet eine Partie, bestehend aus dem Eisenbahnbetriebsrat Dircks aus Frankfurt, dem Kantor Arthur Müller aus Leipzig, dessen Bruder, dem Gymnasialoberlehrer Müller aus Dresden und dem 16-jährigen Schüler Krause aus Dresden, auf der Zugspitze in einen fürchterlichen Schneesturm. 25 Minuten vom Münchener Hause entfernt wurden sie um Mitternacht in gänzlich erschöpftem Zustande von einem absteigenden Bergführer angetroffen, der mit dem noch marschfähigen Gymnasialoberlehrer Müller zum Münchener Hause zurückkehrte, um Hilfe zu holen. Als die Rettungsleute an der Stelle, wo die drei Touristen zurückgeblieben waren, ankamen, fanden sie sie erfroren vor. Eine andere Gruppe.

Das Wärtchen der Diva. Aus einem Filmateller in der Nähe von Berlin wird folgende hübsche Szene berichtet in deren Mittelpunkt eine bekannte Filmdiva steht. Ein sentimentaler Liebesroman wird gefilmt. Der Gipfelpunkt des ganzen Films, die Hauptscene, harret der Fertigstellung. Sie, die Gräfin, ist in heißer Liebe zu dem Kammerdiener ihres Gatten entbrannt. Er, der edle Diener, von Gewissensbissen „grausam zerrissen“ (siehe Film-Manuskript) ist nach Egoten entflohen. Sie, die Gräfin, folgt ihm. Und endlich, nach wilder, wochenlangender Jagd, hat sie ihn eingeholt. Die Hauptscene also spielt auf einer kleinen Farm im wilden Westen. Hier, in einem Zimmer „von puritanischer Einfachheit“, treffen sich die Geliebten. Sie soll ihm in die Arme stürzen. Man filmt. Der Regisseur steht auf einer Leiter und suchelt mit dem Megaphon in der Luft herum. Umarmung. Regisseur brüllend: „Stürmischer!! Es ist erreicht...!“ Das Brüllen tut seine Schuldigkeit: die Umarmung ist schon mehr als stürmisch, sie gleicht einem Orkan von Windstärke 12½. Aber wie eben Gräfin und Kammerdiener sich mit bathetischen Gebärden aus der Umarmung lösen — der Regisseur beginnt befriedigt zu lächeln —, siehe, da trägt sie, die Gräfin, den Schnurrbart des edlen Dieners unter dem reizenden Stupsnäschen mit fort. Erfolg: der Regisseur sieht den Ruin der glänzenden Aufnahme und sinkt entsezt von der Leiter herab. Stürmische Heiterkeit bei den Komparien und Kulissenhütern. Der Hilfsregisseur, der bekanntlich immer dann anfängt zu reden, wenn seinem Herrn und Meister die Lüne ausgehen, schreit mit vor Freude sich überschlagender Stimme (und wohl, ohne sich die Worte allzu sehr zu überlegen): „Gnädigste, lassen Sie sich doch erst mal rasieren!“ — Die Wirkung war katastrophal. Die Diva, die in Zivil zu ihrem großen Leidwesen ein kleines Wärtchen ihr eigen nennen darf, fühlte sich in den Tiefen ihrer Seele verletzt und verließ tief gekränkt den Aufnahmeraum. Ein Abgesandter der Direktion, der ihr in die Garderobe nachsteifte, kam unrichtigere Dinge zurück. Sie hatte sich im Spiegel zwar inzwischen von dem fatalen „Zuwachs“ überzeugt, war aber der Ansicht, es handle sich um einen abgelarteten Schabernack, den man ihr mit Rücksicht auf ... — nun ja auf ein Härchen, das sich hier und da auf ihrer Oberlippe zeigte, gespielt habe. Erst im Verlauf von längeren Unterhandlungen bequeme sie sich, an die Tüde des Zufalls zu glauben. Nach einer Verzögerung von einigen Tagen dann konnte die Szene im puritanisch einfachen Farmerhäuschen zu Ende gespielt werden. Der Hilfsregisseur natürlich, der die lose Aeußerung getan hatte, blieb von der ferneren Teilnahme an dem Liebesfilm ausgeschlossen.

Die das Wild geht. Eingehende Beobachtungen über die „Gangarten“ unseres Wildes veröffentlicht ein erfahrener Jäger im „St. Hubertus“. Am häufigsten geht das Wild wie der Mensch im Schritt. Wenn ihm aber irgendeine Gefahr droht, so setzt es sich zunächst in Trab oder richtiger gesagt in „Trott“; erst im Augenblick dringender Gefahr verfallt es in den Galopp. Bei den Rehen, die trotz ihrer sprichwörtlichen Schüchternheit sich wenig vor Menschen scheuen, dauert es ziemlich lange, bevor sie sich in Trab setzen. Der „Trott“ wird von ihnen zuerst angewandt; wenn sie erschreckt werden, traben sie erst, und jagen in weiten Galoppjagen dann davon. Der Grund dafür, warum das Reh nur im Anfang trabt, wird von dem Verfasser darin gesucht, daß die Rehe beim „Trott“ den Hals stets angezogen haben. Nur mit angezogenem Hals können sie aber den Schrecklaut hervorbringen, der sich ihnen bei Gefahr entringt. Das Reh zieht also, wenn es erschreckt wird, instinktiv den Hals ein, läßt den Schreckruf hören und fällt dabei notwendig in Trab; erst dann streckt es den Hals weit aus und nimmt nun die Stellung für den Galopp an. Beim Edelhirsch ist im Gegensatz zu den Rehen gerade der Trab die häufigste Gangart. Bei der geringsten Störung springt es mit kurzen Sätzen davon, während der volle Galopp erst im Augenblick der höchsten Not einsetzt. Dann werden meterhohe Hindernisse und Gräben von 3 Meter Breite mit Leichtigkeit genommen. Das Edelhirsch, dessen Witterung so fein ist und das im Menschen seinen Besorger so gut kennt, befindet sich eigentlich immer in einem gelinden Trab; nur des Nachts oder bei voller Sicherheit in dichtem Wald zieht es im Schritt daher. Im Trab geht das Edelhirsch zur Nahrungssuche, aber nach eingetretener Mäßigkeit zieht es meist mit vollem Magen Schritt für Schritt durchs Holz. Das Schwarzwild befindet sich fast immer in einem sog. „Saugalopp“, der zwischen Trab und vollem Galopp die Mitte hält. Dabei kommt es sehr schnell vom Fleck. Das Schwarzwild läßt sich ja überhaupt nur selten am Tage sehen und macht lieber einen großen Umweg durch dichtesten Wald nach dem Fraßplatz, als daß es über eine Richtung gehen würde.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Am der Effektenbörse scheint sich eine gewisse Umstellung der Spekulation vorzubereiten. Das Interesse an dem Markt der ausländischen Renten läßt zusehends nach und es zeigt sich am Markt der inländischen Industriepapiere eine leichte Steigerung der Nachfrage. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß in den nächsten Tagen die Spekulation sich mehr als heute bemähen wird, ihre Gewinne am Rentenmarkt sicherzustellen und sich mit den in letzter Zeit so vernachlässigten Industriewerten einzudecken.

Auffallend ist zur Zeit die Kursbewegung am Zeisenmarkt. Die deutsche Mark war noch nie so sehr der Spielball der internationalen Hochfinanz, wie in den letzten Wochen. Das kleinste politische Ereignis im Inland, jede Rede eines Entente-Großen oder Vorschläge der verschiedenen Entente-Kommissionen vermochten und vermögen noch die deutsche Mark in ihrer Bewertung ganz empfindlich zu beeinflussen. Von dem für uns verhältnismäßig „günstigen“ Stand des Dollars zu Anfang der Woche mit circa 412 erreichte er infolge der Poincarérede am Donnerstag wieder die schwindelnde Höhe von 528, um dann auf die neuerdings wieder aufgetauchten Moratoriumsaussichten wieder auf etwa 480 zu sinken. Eine Stabilisierung oder ein wesentliches Herausgehen der Mark ist aber nur möglich, wenn unser Schuldbetrag und seine Tilgung zahlen- und terminmäßig festgelegt ist.

Am Produktenmarkt zeigte sich trotz der eingetretenen innerpolitischen Spannung keine Unternehmungslust; Vorsicht ist in Ansehung der großen Schwankungen am Devisenmarkt immer noch ratsam. Auch wird von dieser Seite mit Abgaben zurückgehalten, da man sich zunächst über den durch die Unwetter entstandenen Schaden orientieren will. Die letzten Berliner Notierungen lauteten: Weizen 1180, Roggen 870, Haber 990, Gerste 1040, Lablata-Mais als Hamburg 880, Viktoriaerbsen 1300, kleine 1100, Futtererbsen 950, Weizenmehl 1450, Roggenmehl 1025, Mele 700. Von den süddeutschen Mählen wurde der Preis für Weizenmehl Spezial 0 auf 1675 M. pro 50 Kg. ab Mühle ermäßigt.

Am den Warenmärkten gehen die Preiserhöhungen weiter. Baumwollgarn wurde auf der Stuttgarter Mittwochsbörse um 40—46 M. pro Kg., Gewebe um 4—9 M. pro Meter höher gehandelt als 8 Tage vorher. Rohbaumwolle notierte in Bremen zuletzt 280 M. pro Kg. Kolonialwaren, insbesondere Kaffee, Kakaos und Reis, sind ausgesprochen fest, da die Bestände im Hamburger Freihafen ziemlich zusammengebrochen und die Lieferverpflichtungen für neue Abschlässe infolge des niederen Standes der Mark außerordentlich hoch sind.

Der Metallmarkt ist ebenfalls fest. Platin kostet nun 1300—1350 M., Gold 325 M., Silber 111 M. pro Gramm; Raffinadekupfer pro Kg. 158,50 M., Zinn 342 M., Zink 63,50 M., Blei 52,50 M.

Infolge starker Nachfrage nach Fertiglleder hielt am Rohhäute- und Fellmarkt die feste Haltung an. Auf der Casseler Auktion vom 20. Juli wurden bei festem Geschäft um 48 bis 50 Prozent höhere Preise als auf der Juni-Auktion erzielt. Am Ledermarkt ist zwar eine gewisse Zurückhaltung nicht zu verkennen, die höheren Forderungen wurden nur für dringenden Bedarf bewilligt. Der Schuhmarkt ist nach wie vor lebhaft. Die Preise steigen weiter.

Die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands verschlechtert sich zusehends, insbesondere ist die Lage unserer Industrie, abgesehen von ihrem Beschäftigungsgrad, nicht mehr so rosig wie vor Monaten. Die Kapitalbeschaffung für die Werke gefaltet sich fortgesetzt schwieriger und hemmt eine freie Entfaltung der Unternehmungslust. Die ungünstigen Nachrichten aus der Reparationskommission in der Frage der Kohlenlieferungen lassen für den kommenden Winter für die deutsche Industrie allerlei Schwierigkeiten erwarten. Die Entente soll es aber abgelehnt haben, englische Kohlen an Stelle der rückständigen deutschen Lieferungen anzunehmen, das bedeutet, daß auch weiterhin der größte Teil deutscher Qualitätskohle ins Ausland geht und daß die heimische Industrie auf die Einfuhr englischer Kohle angewiesen sein wird. Hieraus ergibt sich eine ganz beträchtliche Erhöhung der Gesehungskosten und eine Verminderung der deutschen Konkurrenzfähigkeit.

## Handel und Verkehr.

Mitteilg., 22. Juli. (Holzerlöse.) Die hiesige Stadt erlöste für 78 Tm. Lannen- und Fichten-Papierholz, Rollen und Prägel gemischt, mit Rinde 1350 M. pro Tm.

Obersdorf, 20. Juli. (Wegmarkt.) Der heute hier gehaltene Viehmarkt war der größte seit der Zeit vor dem Kriege. An Ochsen waren wahre Musterstücke aufgestellt, die 16 und 18 Ztr. an Gewicht hatten, für welche aber auch 80—120 000 M. für das Paar verlangt wurden; ein einzelner stand im Handel zwischen 46 000 und 49 000 M. Zugfähiger waren 97 Ochsen, 79 Kühe, 100 Kalbinnen, 139 Stück Jungvieh und 2 Farren, zusammen 418 Stück. Der Handel zeigte anfangs steigende Tendenz, flaute aber gegen Schluß etwas ab. Der Futtermangel läßt immerhin einen Einfluß aus. Handelsleute hatten selbst viel Vieh zur Stelle gebracht. Sehr teuer war das Jungvieh. Nach belästigten Käufen wurde für ein fünfjähriges Rind 17 000 M., für ein einjähriges 15 000 M., für dreiwerteljähriges Stier und sogennante Käupe 10 000 M., für 1½—2-jährige 25 000 M. und 26 000 M. bezahlt, für trachtige Kalbinnen 35 000—45 000 M. Kühe erreichten Preise von 35 000 M. Sehr gut besahren war auch der Schweinemarkt. Das Paar Milchschweine stand im Preise von 4000—6400 M. Auf dem Pferdemarkt waren 39 Tiere zugeführt. Ein Gengschlohen wurde zu 10 000 M. und 12 000 M. verkauft. Arbeitspferde galten 18—55 000 M., Schlachtpferde 6 000—10 000 M. — Mit dem Viehmarkt war ein Krämermarkt verbunden. Große Nachfrage war nach landwirtschaftlichen Maschinen, für die sich jetzt mehrere größere Handlungen am hiesigen Plage befinden.



Dollarkurs am 21. Juli 484.39 Mark.

Stuttgarter Börse, 21. Juli. Das Geschäft an der heutigen Börse war wieder lustlos, so daß sich die Kurse kaum auf der gestrigen Höhe halten konnten.

Wannheimer Produktenbörse, 20. Juli. Die Donnerstagbörsen eröffnete in sehr fester Haltung für alle Artikel, da die Meldungen vom Devisenmarkt schon wieder steigende Richtung anzeigen.

Mannheim, 20. Juli. Zutrieb zum Kleinviehmarkt: 113 Kälber, 54 Schafe, 22 Schweine und 454 Ferkel und Läufer.

### Letzte Nachrichten.

Vom Landtag.

Stuttgart, 22. Juli. Der Landtag trat am gestrigen Freitag nach mehrtägiger Pause wieder zusammen und verabschiedete u. a. die Novelle betr. Erhöhung der Gerichtskosten und Notariatsgebühren.

#### Ein Zentrumsantrag auf Herabsetzung der Getreidenlage.

Stuttgart, 21. Juli. Die Abgg. Dr. Schermann, Plas, Sommer, Aborno und Gen. (Ztr.) beantragten: Der Landtag möge beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die von Württemberg verlangte Menge Umlagegetreide mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der Lieferung in der bisher angeforderten Höhe infolge der teilweise recht mangelhaften Ernte und der in manchen Landesteilen sehr ernstlichen Schädigung durch Hoggeloch schon bei der Oberverteilung herabgesetzt wird.

Die Bayer. Volkspartei beharrt auf ihrem Standpunkt. Stuttgart, 21. Juli. Der Landesauschuß der Bayer. Volkspartei tagte heute unter dem Vorsitz des Parteivorstehenden Spitz in München.

Frage des Schutzes der Republik auf Gaisriedenstraße zu wahren. Dem Ministerpräsidenten und den übrigen Mitgliedern der Reichs- und der Landtagsfraktion wurde einstimmig das vollste Vertrauen ausgesprochen.

#### In Aussicht gestellte Sanktionen im besetzten Gebiet.

WZB. Wiesbaden, 22. Juli. Die interalliierte Rheinlandkommission hat, wie die Wiesbadener Zeitung berichtet, in einem Schreiben an den Regierungspräsidenten Dr. Mommsen und den Polizeipräsidenten Krause diesen beiden Herren aus Anlaß der Demonstrationen vom 4. Juli den Vorwurf der Unfähigkeit gemacht und weitere Sanktionen in Aussicht gestellt, falls keine befriedigende Erklärung erfolge.

#### Zusammenstoß auf hoher See.

WZB. Marseille, 21. Juli. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr empfing die funktentelegraphische Station in Marseille folgende Nachricht: Ein englischer Dampfer ist bei 50 Grad nördlicher Länge und 30 Grad 54 Minuten westlicher Breite mit einem anderen unbekanntem Dampfer zusammengestoßen.

#### Vor neuen Lohnkämpfen.

WZB. Berlin, 21. Juli. Nach einer Magdeburger Meldung des Vorwärts stehen die Bauarbeiter in Mitteldeutschland vor neuen Lohnkämpfen.

#### Mutmaßliches Wetter.

Für Sonntag und Montag sieht sommerlich warmes, schönes Wetter mit Neigung zu Gewitterbildung, nachts mäßige Abkühlung bevor.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteig. Nr. 10. 6. 1922.

Altensteig-Stadt.

## Stangen-Verkauf.

Dienstag, den 25. Juli 1922, nachm. 4 Uhr im Rathaus. Aus Stadtwald IV Geißeltann 1 Unterer Zunnertinn:

- 27 Erlen Rebhecken
- 12 Fichten Baustrangen III
- 362 „ Hopfenstrangen V teilweise zu Baumstützen geeignet
- 643 „ Rebhecken I
- 1181 „ Bohnenstrangen.

Am 20. Juli 1922.

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Altensteig.

## Bauakkord.

Die Erneuerung des Besenwurfs, sowie des Desinfektionsstrichs am Rathaus, mittleren u. unteren Schulhaus und das Anschlagen von 40 Paar Saloufeläden soll im Submissionswege vergeben werden.

Zustitzende Unternehmer werden aufgefordert, die bezügl. Offerte mit entsprechender Kassafrist versehen bis Dienstag, den 25. Juli, abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen, wofür Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, 20. Juli 1922.

Stadtbaumeister Gehlert.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
 TELEFON NR. 48  
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelröhren - Büchsenflinten.  
**Drillinge**  
 Pirsch- und Scheibenbüchsen  
 Revolver u. Mehrladepistolen.  
**Taschings**  
 Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
 Allerlei Munition.

Rucksäcke, Jagdflinten, Jagdtische, Gamaschen,  
 Jagdgelassen, Wildschaden, Nidflinger, Feldbestecke,  
 Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

Altensteig.

Durch rechtzeitigen Einkauf ist es mir möglich, einen Posten

## Email-Neckgeschirre

u. fein bemalte Kaffeekannen, sowie sonstige Küchenartikel sehr preiswert abzugeben.

Franz Müller, Flaschnermeister bei der Krone.

Altensteig.

Jüngerer

## Mädchen

sucht auf 1. oder 15. August. Frau Steeb, Dentist.

Ein ordentliches

## Mädchen

welches eventl. kochen und nähen kann, wird bei höchster Lohnzahlung, guter Behandlung und Familienanschluss von einer kleinen Familie in Ditzau gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Mädchen

welches schon gebient hat, wird zu einj. Lerne nach Stuttgart auf 1. September gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Näheres zu erfragen bei Frau Rühle z. Waldborn Berned.

Ehrliches, fleißiges

## Mädchen

das schon gebient hat, zu kleiner Familie auf 1. Sept. oder früher bei höchstem Lohn gesucht.

Frau Carl Barth, Pforzheim, Metzgerstr. 27.

Suche sofort jungen

## Mann

für Landwirtschaft bei hohem Lohn, derselbe kann nebenher die Obstbaumzucht u. Pflege erlernen.

Julius Raaf, Nagold Telefon Nr. 77.

## Nutze dein Herdfeuer!

Dicke Bohnen, Räucherspeck Hiermit kommt Du schnell vom Fleck. Und wie kräftig ist das Essen! Eins nur sollst Du nicht vergessen: Nimm zu Nutzen und Komfort Deine Wäsche gleich mit vor.

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Renweiler.

Ein 12 Wochen trächtiges

Rind verkauft am Dienstag, den 25. ds. Mts. (Jakobifertag)

Friedrich Bühler Holzbauer.

Egenhausen.

Verkauf am Montag den 24. Juli, mittags 1 Uhr eine mit dem 2. Kalb 39 Wochen trächtige, fehlerfreie

Rub Georg Stiefel, Fahrmann.

2 rehsfarb.

Zuchtziegenböcke

1 J. u. ca. 1/2 J. alt, erstkloß. Diese, zu kaufen gesucht. Preisangebote an

Stadtpflege Nagold.

10 Monate altes

## Rind

(Schwarzsch) zu verkaufen.

Mich. Keen, Reugenloch.

Altensteig.



REX-Einkoch-Apparate REX-Konserven-Gläser

Gummiringe, Ersatzteile Messingkessel, Aluminiumkessel empfiehlt in schöner Auswahl

Paul Beck.

Früh eingetroffen:

## Auslandszucker

Weißer Holländer Kristallzucker per Pfund M. 32.-

Weißer geraspelter Traubenzucker Pfd. M. 25.-

bei Mehrabnahme billiger empfiehlt

Fritz Bühler jr., Altensteig.



Altensteig.  
Wir haben als neuen Geschäftszweig die  
Hereinnahme von

## Depositen- Geldern

in Beträgen nicht unter 50 000 Mk. — nach oben  
unbegrenzt — eingeführt.

Der Zinsfuß für diese Gelder beträgt:  
bei 3 monatlicher Festlegung 3 1/4 %  
" 6 " " 4 %  
" 9 " " 4 1/4 %  
" 12 " " 4 1/2 %

Wir empfehlen diese Einrichtung reger Be-  
nützung und sind zu Auskünften jederzeit gerne  
bereit.

Den 22. Juli 1922.

**Städt. Sparkasse u. Girokasse**  
Fernsprecher Nr. 58.

## Freie Schuhmacher-Innung des Oberamtsbezirks Nagold.

Infolge der riefigen Steigerung der  
Lederpreise und Materialien sind wir  
gezwungen, unsere Preise ab heute um  
50 % zu erhöhen. Reparaturen müssen  
nach Stundenlohn berechnet werden.

## Kirn & Hanselmann

Landmaschinenhaus Schwarzwald  
Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166  
Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld  
Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Bretdrescher, Klebereiber,  
Patzmühlen

### Schrot-Mahlmühlen

jeder Größe und Art

Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen

Futterschneider, Kreissägen, Jauche-  
pumpen, Zentrifugen, Butterfässer

Obstmühlen, Obstpressen

Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender,  
Pferderechen, Sämaschinen, Kartoffel-  
erntemaschinen, Pflüge, Kultivatoren,  
Eggen, Walzen

Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate,  
Sackhebekarren

Vorgelege, Transmissionsen,  
Ersatzteile, Holzschelben.

Altensteig.

**Kaufe jedes Quantum**  
**Himbeeren**  
Hans Schmidt.

Altensteig.

In den nächsten Tagen trifft wieder eine größere Partie  
Ia weißer Holländer

## Kristall-Zucker

ein

zu billigsten Tages-Preisen.

Chr. Burghard jr.

Maria Springmann  
Friedrich Luz

Verlobte

Grösbach  
Wiesbaden

Altensteig

Juli 1922

Martinmood.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kante zu unserer am

Dienstag, 25. Juli 1922, Jakobifeiertag  
im Gasth. z. Sonne in Martinmood

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Johs. Waiblich

Maria Hertler

Bauer,

Tochter des

Sohns des

Johs. Hertler, Sonnen-

Mich. Waiblich, Bauer

wirt.

Ausgang um 11 Uhr.

Verkaufe einen bereits  
neuen Leher-

**Pflug**

sowie eine bereits neue

**Kommode**

und eine dito

**Bettlade**

sowie ein fettes

**Rind.**

G. Schühle,  
Rofselden.

Nichelberg.

Einen Wurf

**Milch-  
schweine**

aus Fressen gewöhnt, ver-  
kauft am Dienstag den 25.  
Juli

Friedrich Federmann.

Nonhardt.

4 Paar 6 Wochen alte

**Milch-  
schweine**

gut aus Fressen gewöhnt,  
verkauft am Dienstag (Jakobi-  
feiertag) nachmittags 2 Uhr  
Martin Hauser.

Altensteig-Dorf.

Verkaufe 2 schöne

**Fäuser-  
schweine**

Adam Wähe.

Zumweiler.

Einen 10 Wochen alten

**Dachs-  
hund**

(Mäde) hat  
zu verkaufen  
Gg. Schleich, Jagdpächter.

## Sprengstoffe

und alle einschlägigen  
Artikel empfiehlt in den  
verschiedensten Fabrikaten  
preiswert

Lorenz Luz jr.  
Altensteig Tel. 46.

Stüttlingen.

4 schöne, 7 Wochen alte

**Dachshunde**

hat zu verkaufen  
Friedrich Gutkunst.

## Sommerproffen!

Ein einfaches wunderbares  
Mittel teile ich gern jedem  
kostenlos mit.

Fran W. Poloni  
Darmstadt, L/M Schließfach 116

3 Hta 15 Btr.

## Heu

hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Geschäfts-  
stelle Nr. 21.

Altensteig.

## 1 Eiskasten

1,10 cm lang, 65 cm breit,  
90 cm hoch, zweitürig, wie  
neu, hat abzugeben

Burghard sen.

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach dem Drei-  
einigkeitstisch, 23. Juli,  
1/10 Uhr vorm. Predigt  
über den Ernst im Evan-  
gelium nach Röm. 6,1—11.

Gied 13. Nachher Kinder-  
gottesdienst in Gruppen.  
1/2 Uhr Christenlehre mit  
den Töchtern.

Donnerstag Abend 1/9 Uhr  
Bibelstunde im Gemeinde-  
haus.

## Gewerbeverein Altensteig.

Am Sonntag den 23. Juli, abends 8 Uhr  
findet im Gasthaus z. Traube hier eine

## Handwerker-Versammlung

statt, in welcher Herr Oberhardt von der Hand-  
werkskammer Reutlingen sprechen wird über

„Die kommende Handwerker-Organisation  
und die neue Gewerbesteuer“.

Hierzu ist Jedermann, insbesondere die Handwerksmeister,  
freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen  
empfehle

nach zu sehr günstigen Preisen:

Knorr's Hafermehl  
" Grünkernmehl  
" Gerstenmehl  
" Reismehl  
" acht Tapioca  
" Tapioca Julienne  
" Erbsenwurst  
Trek's Haferflocken  
Ulmer Mutschelmehl

Ia gelb u. rötlich Paniermehl  
aus Weizenmehl hergestellt

Knorr's Suppen-Würfel

Maggi Bouillon-Würfel

offen und in Dosen à 100 Stück

Maggi Würze offen

sowie in diversen Flaschen-Größen

empfehle

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

## Todes-Anzeige.

Unverwundet schnell starb heute Nacht unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwester und Tante

**Katharine Großhans**  
(Wid. Witwe)

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 24. Juli, nachmittags  
3 Uhr.

Prima weißen

## Auslandszucker

empfehle

Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

Altensteig.

## Wecks Eindünstbuch

für Obst und Gemüse

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.